

Erstinständig
(Abend) mit Wochenblätter
Samstags und Sonntag
Sonntag erscheint als
Beilage.

Preis: 60 Pf. durch
den Post bezogen vierteljährlich
M. 1.80 incl. Postgebühren.

Bürger-Zeitung

Charlottenstraße 12
an der Schwanenstraße
Nähe des Hauptbahnhofs.

Kingel-Preis: 10 Pf. pro Jahr.

Reklamen 20 Pf. pro Zeile.

Kingel-Preis 10 Pf.

Düsseldorfer Abend-Zeitung.
Organ für die Deutsche Volkspartei in Rheinland und Westfalen.

Nr. 204. | Sp. 1899. | Sonntag den 3. September 1899. | Nr. 205. | 10. Jahrgang.

Die heutige Nr. besteht aus 6 Seiten
und der Gratisbeilage
Industrialles Sonntagsblatt Nr. 36.

Der bevorstehende Geisterkampf.

Nach unserer parlamentarischen Gewohnheiten gilt eine Vorlage für gefallen, sofern sie in zwei Lesungen befreit worden ist. Eine dritte Lesung findet aber nicht mehr statt.

Als seiner Zeit die entscheidende Abstimmung über die Justizhausvorlage in erster Lesung deren Ablehnung ergab, als indes geschickte Kompromissvorschläge die zweite Lesung bis in den Herbst hinauschieben wollten, da haben wir unsere Leser keinen Augenblick verdröhen in Zweifel gelassen, daß diese Zeit der Rufe gleichzeitig eine Zeit der gemeinsamen Kampfesweise für diesen Gesetzesentwurf bedeuten, daß sie gleichzeitig eine solche der befristeten Rühmbilder bilden werden.

Wir werden nicht an, zu befehlen, daß unsere demotivierten Bestrebungen ganz in Erfüllung gegangen sind. Die eigentlichen Verhältnisse unserer momentanen innerpolitischen Situation sind allgemein bekannt. Das mühsame Jurisdiktion des preussischen Staatsministeriums, der materielle Triumph des Justizministeriums lassen nicht mehr und mehr erkennen, daß bei der Wahl zwischen einer fortschrittlichen Verlehrsrepublik in Preußen und einer ultrakonservativen Sozialpolitik in Deutschland die letztere untrüglicher ist. Der Kanal mag fallen, die Justizhausvorlage mag Gesetz werden!

Auf Grund dieser einzig verständlichen Erklärung müßte es allerdings selber Unstimm sein, das Zentrum in seinem Stammesland Preußen besser zu beklüpfen, als mit seiner Hälfte im Reichstags die Koalition der Arbeiterparteien zu finden. Diese Aufgabe erhebt sich einen sofortigen Entschluß und wenn dieser Entschluß nach den gesamten preussischen Traditionen zu Gunsten der Junker, zu Ungunsten des sozialen und wirtschaftlichen Fortschritts ausfällt — wen vermag das in dem Gebirgsland der lex Feine, der lex von der Rede noch zu wundern! . . .

Im November oder Dezember fällt im Reichstags die im Juni vertagte Entschcheidung über den „Schutz der Arbeitswilligen“. In diesem Kampfe um individuelle Freiheit oder soziale Reduktion, werden die oberflächlichen Sippen, die fanatischen Anhänger der Gebirgsrepublik, den Arbeiterpartei entgegen, in diesem gemäßigten Ringen um eine gesunde Wirtschaftsreform, um eine gesunde Fortentwicklung werden diese „Obstern und Weizen“

im Reichstags der Regierung den Dank zu sagen legen für die würdevolle Haltung, die man für angemessen erachtete, den Herren gegenüber im preussischen Senat anzunehmen!

Und ein Hofmann dürfen sie annehmen: ihr mächtigster Gegner in der Kanalfrage — das westdeutsche Großindustriellenamt — wird diesmal ihr engster Verbündeter sein! — „Rust an Brust“ und „Schulter an Schulter“ — wie einmals Herr von der Rede sagte, als er noch Regierungspräsident in Düsseldorf war — werden sie gegen die Weiterführung der Arbeiterschutzgesetzgebung zu Felde ziehen, werden sie bestrebt sein, die wenigen modernen Arbeiterrechtler, namentlich das wichtigste, das heilige Recht — das Koalitionsrecht — auszuwischen! Und gleichermaßen, wie sich der Gleichheit die jüngsten innerpolitischen Geschehnisse allerorts mehr und mehr breit macht, wird gerüstet zu dem bevorstehenden maßvollen Gesetzkampfe zweier Parteien, die sich gegenüberüber, so lange eine Welt besteht: zu dem Kampfe zwischen Besitzenden und Besitzlosen!

Ein Wehe der arbeitenden Klasse, wenn ihre große Sache unterliegt! Nicht einmal der ganze vorliegende Entwurf braucht Gesetz zu werden — ein Gegen nur dieses Nachwortes und wir müßten unsere Stimmgebung nicht kennen! Die Vorlage ist frei zu umschreiben! Nicht anders! Ob nicht der eine oder andere Gegen durchgeht? Das jüngste Wirken der maßgebenden Parteien liegt erschreckend offen vor aller Augen!

Die Arbeiterklasse hat alles, alles gegen sich — selbst das Handwerkeramt? Was diese Arbeiterklasse, der eigentliche Mittelstand, gegen einen geordneten Staatwesen überaus nicht ist, nicht selbst mehr und mehr den Rechtsstaat, und anstatt auf ihren Generalversammlungen, auf ihren Parteitagungen auf vernünftige Reformen zu finden, nicht nur Anfeindungen und Vermehrungen, die einer längst abgeschlossenen Wirtschaftperiode angehören, verschaffen diese Leute ebenfalls nicht, der Arbeiterklasse liegen in den Händen zu fallen, verschaffen sie nicht in Randgebieten, sich über das Verhalten der Reichstags-Zunehmigkeit zu „entrücken“, und ihrer freudigen Anerkennung des gesetzgeberischen Vorgehens der Regierung Ausdruck zu geben!

Das unter solchen Umständen die Kämpfe des Epistolischen erörtert werden, ist vorzuschauen! Die heutige Arbeiterklasse hat — von einem moralischen Erfolg abgesehen — nichts zu gewinnen, da

gegen alles zu befürchten! In diesem Kampfe zweier Weltanschauungen ist der Sieg denkbar nur im Falle der Einigkeit, wird der Entschluß der „Proletariat“ nur geübt werden, wenn er sich benehrt nicht an den Wänden des Reichstagsgebäude! Nicht einem Augenblick kann darf die Agitation ruhen, die sichersten gemeinsamen Anstrengungen müssen den hoppelten Ansprachen bilden! Und wie diese Gegner sich so mächtig für den Entwurf in die Rechte werfen, so muß in den Reihen der Arbeiterklasse der eine Ruf maßvoll erschallen und unaufhörlich laut werden:

Nieder, nieder mit der Justizhausvorlage!

Politische Hebersicht.

Deutsches Reich.

Die Wahrung der Landräte.

In der neuen Nummer der „Berliner Korrespondenz“ findet sich ein Kommentar zu dem mitgeteilten Ministerialerlasse für die Fürsten Hohenzollern als die Reichspräsidenten, der mit folgenden Ausführungen schließt:

Die Staatsregierung hat aus den Erfahrungen der jüngsten Vergangenheit lehrer die Überzeugung gewonnen, daß eine Anzahl politischer Beamten in der Verübung der politischen Betätigung, welche im vorbeschriebenen Erlass erneut gemessen worden ist, bemüht oder unbenutzt überflüssig hat. Die Staatsregierung hat aber eine solche Aktion umso weniger hinwegsehen können, als es sich im vorliegenden Falle um Fragen handelt, die noch im Innern des Reiches, sondern im Hinblick auf gewisse Fragen der nächsten Zukunft die Streitfrage betragen! Die „Justizhausvorlage“ wird nicht ausdrücklich erwähnt, aber selbstverständlich ist, daß in allererster Reihe sie gemeint ist.

Warum veröffentlichen Centrumblätter („Germania“) das Organ der schlesischen Magnaten, „Wärsche Volkszeitung“ und neuerdings auch das „Düsseldorfer Volksblatt“ fortlaufend Beispiele der Terrorisierung Arbeitswilliger? Warum veröffentlichen wir dabei das gleichzeitige Eingeständnis, daß für denartige Strafbefehle unserer heutige Rechtspflege schon mehr als genügend ist, daß für diese Behauptung die jüngsten Erörterungen des Reichstages und der jüngsten Verhandlungen des Reichstages ein zweites Mal im Reichstag? Und wie soll der gesunde Menschenverstand urteilen, wenn ihm die „Rheinische Volksstimme“ für unsere rheinischen Gebiete und Barone daselbstes Centrum-„Berichterstattung“ wie die „Germania“ für den Osten beweisen will, daß in ihrer ständigen Behauptung der Justizhausvorlage sie sich mit einem Häßlicher des Centrum (Vollstimm) in direkter Verleumdung befinden! — Sind das Zeichen, die auf eine glatte Ablehnung des Entwurfs hindeuten! Es wird gehandelt werden, vielleicht auch das

angenommen! Des Mißfalsen weiß die Tagespresse von dem 25. oder gar 50jährigen Jubiläum irgend eines größeren oder kleineren Provinzial- oder Kommunalbeamten zu berichten, dessen ihm gezeigte Lobhudeleien sich allabendlich genau nach der Art der dem Jubilar gegebenen sozialen Stellung richten. So logte sich getrieben der hiesige „Generalanzeiger“ für den Direktor der Rheinischen Provinzial-Feuer-Sozialität Herrn Seul, mächtig ins Zeug und ganz gewiß, ich gönne dem alten, tüchtigen Beamten eine Ehrung, ich erkenne an, daß er mit Befriedigung auf seine 25jährige Tätigkeit als Leiter des genannten Instituts zurückblicken darf. Wenn jedoch in dem genannten Blatte zu lesen steht, daß „seinem (Seul) unerwählbaren rastlosen Streben die Rheinische Provinzial-Feuer-Sozialität ihre heutige Blüte verdankt“, so ist das wieder ein Lobhudele, die weit über Ziel hinausgeht und die man darum entschieden zurückweisen muß. Ich fühle ganz gewiß kein Bedürfnis, mich mit dem „Generalanzeiger“ wissenschaftlich zu unterhalten, aber bemerkenswert ist doch, daß sich das Blatt beispielsweise mit seinen Aufzeichnungen über die unerwählbare rastlose Tätigkeit des Herrn Direktors Seul in diametralen Gegensatz zu der (von der Sozialdemokratie hochgehaltenen) materialistischen Geschichtsauffassung setzt. Diese läßt bekanntlich das Kulturleben der Völker, die menschliche Entwicklung einzig auf Grund der Monotonie der Wirtschaft vor sich gehen, während der „Unparteilichkeit“ um gegenseitig beweisen will, wie einzig die Persönlichkeit ist, die einer Sache ihren bestimmenden Stempel aufdrücken vermag. Unrichtig ist in dieser einseitigen Form Vieles, doch dies nur nebenbei!

Es ist einfaß nicht wahr, daß nur dem Herrn Direktor Seul die Feuer-Sozialität ihre heutige Blüte verdankt und die übrige hiesige Presse sieht sich denn auch veranlaßt dementsprechende Berichte zu veröffentlichen.

Die vortreffliche Stimmung und das ausgeprägte Pflichtgefühl des preussischen Beamtenstandes werden, wie nicht zu bezweifeln, dazu mitwirken, in Zukunft Geschickliche hinanzubehalten, die eben jetzt das Einschreiten der Staatsregierung notwendig gemacht haben.

Herr Seul wird zweifellos eine nicht zu unterschätzende Einwirkung auf die Richtung der Verwaltung haben, doch nur ein gesunder Beamtenkörper wird und sollend zur Seite stehen hätte! Aus besten gesamtter Intelligenz und Tätigkeit resultierte eine blühende Entwicklung nicht nur aus der Tätigkeit eines Einzelnen.

Wie kann man demgegenüber sich in Lobhudeleien ergen, die in ihrer Weise und notwendigen Unrichtigkeit bei dem betreffenden selbst, doch nur ein lüchlige Empfindungen rege machen können! Wenn Herr Direktor Seul in der Zeit seines Wirkens die Interessen der Brandversicherer überste, wenn er manche beschränkende Bestimmungen, die aus Zeiten der Wirtschaftsaufschauung übernommen waren, dem modernen Rechtsbegriff und der wirtschaftlichen Entwicklung anpaßte, so würde das eben ein Arbeiter mit gleichen Fähigkeiten genau so gehalten haben, so ist das nichts mehr und nichts weniger wie seine Pflicht und Schuldigkeit gewesen. Dejeime in solcher Stelle, der solches unterlassen hätte, wäre einfach seinem Posten nicht gemessen gewesen!

An der tüchtigen Beamtenqualität des Herrn Direktors Seul ist nicht zu rütteln. Aber warum den Personens kultus bei der Unrichtigkeit auszuweisen lassen, warum diesem Herrn ex officio das ganze einseitige Verdict zuzuschreiben an der eitrigen Entwicklung eines wertvollen Provinzialinstituts, manche andere nicht minder tüchtige Kraft dagegen völlig ins Dunkle zu schieben, das ist eine jener dicken Verleumdungen, wie sie heute fast täglich durch eine gewisse oder irgend welcher Sachkenntnis fernweg angegriffenen Presse laufen.

Wochenschau

von Kritik.

Mein Verhalten gilt auswendiglich der christlichen Düsseldorf Hausfrau in ihrer Allgemeinheit! Der Ruf ihrer gastronomischen Tätigkeit hat sich nicht erfüllt, er ist ein langjährig verdienstvoller und durchaus begründeter (— die Heiratshilfe der vaterländischen Zerstörung, Stiefens bereich das zur Beweise —) aber nicht nur der Kampf gegen die Dummheit, sondern auch derjenige gegen die Unbillen der Witterung pflegt ein vergeblicher zu sein!

„Gegen die Unbillen der Witterung?“ fragt neugierig mein formulierter Freund Emil, der mich in diesem Augenblicke am Schreibtische überfallt, „gegen die Unbillen der Witterung? Du, verpacke mich nur die schönen Sommerstage nicht!“

„Na! Lieber Junge, das ist pure Beschwärzung!“ Nachdem nämlich in den jüngstverworfenen Wochen die isolierte Ehe es gewesen ist, die mich fast auf den Rand brachte, than das neuerdings die mein lang zusammenhängende Gemütsportion! „Ich bin kein Emil da . . .“ entringt sich mander lange Mitgefühlserfüllter dem hungernen Magen und der mütterlichen Liebe bedrängendes Organ schallt als Echo zurück. „Hörst! Hier gibt er kein Gewand, das Zeug es so dübel! O Rappes Rappes laß' zwanzig Pennung! Das kommt mit derlei her!“

Und dann folgt ein weiteres Schimpfen auf die hochselbe Junni der „Hemmer Rure“, als ob denn grade unser Vordereien etwas anmerken müße, nach dem in ganz Deutschland nicht zu finden ist: einen zurrieden gehen Bauer! Mit einem solchen geht es genau wie

„Sein Motto lautet: „Wem noch wohl und munter und heute (schon) schon wieder!“ Und „Es geht nicht id e good Sense, wenn er sich e best' lang dazut“, pflegt er nach beendeten letzten Stunden sein Mäntel zu ziehen!

mit einem triden Redaktor: so was giebt es einfaß nicht!

Der es nun nicht, wie meine Bestreift, mit dieser kategorischen Aufforderung zu tunweisen (ge) „müßigen“ Inhaltsamkeit bewandert läßt, dessen Durchkehr darf allerdings in dieser Zeit, wo die Gemütslosigkeit des Familienromans mit der Gemütslosigkeit unserer schon genannten Verheerungen weitest, das ihr zugewiesene unzulängliche Monatsbudget in allen Variationen des melodischen „Düsseldorfer Platt“ verewöhnen! Will sie das strenge Einmengen, das bekannte Vorzeichen eines drohenden Ungeheuers vermeiden und „ihm“ alljährlich die gewöhnliche Gemütsportion aus dem Witterungsring bringen, dann mag sie ruhig zu früheren Versparnissen greifen, die in halb oder ganzbesten Umständen hinter der vorweggenannten Beirung der heimlichen Frauenholz Kibenden und der heutigen Reichsland der Kolkahn, der Salabögen, der Rot und Weißschils rakt — o Graus! — das heisererlechte Wintercoope von Coppel & Goldschmidt, den schönen Hut mit der Straußenfeder aus dem Gefächlein in der Gassenstraße wieder in eine weite, nicht übersehbare Ferne aus!

Das sagt das Ehepaar im „Rönn Verr“:

Woh' Göttern gleiches Leid mit uns befehert
Dankt unser Leib uns laum der Rede wert.
Wer einfaß leidet, denkt an andrer Glück —
Und leidet doppelt — gar zu oft jurad!
Doch leichter fällt dem Welt der
Widerstand
Wenn Gram Genossen, Schmerz
Gesellschaft fand.

Der Hygienismus, der oftmals auf eine Charaktereigenschaften hoher, höherer und höchster Staatsfunktionäre hinansieht, der Personifikation, der wie ein roter Faden aus durch unsere sämtlichen Geschichtsbücher läuft, hat neuerdings ebenfalls in den kleineren Verwaltungskörpern einen fastlichen Umfang

angenommen! Des Mißfalsen weiß die Tagespresse von dem 25. oder gar 50jährigen Jubiläum irgend eines größeren oder kleineren Provinzial- oder Kommunalbeamten zu berichten, dessen ihm gezeigte Lobhudeleien sich allabendlich genau nach der Art der dem Jubilar gegebenen sozialen Stellung richten. So logte sich getrieben der hiesige „Generalanzeiger“ für den Direktor der Rheinischen Provinzial-Feuer-Sozialität Herrn Seul, mächtig ins Zeug und ganz gewiß, ich gönne dem alten, tüchtigen Beamten eine Ehrung, ich erkenne an, daß er mit Befriedigung auf seine 25jährige Tätigkeit als Leiter des genannten Instituts zurückblicken darf. Wenn jedoch in dem genannten Blatte zu lesen steht, daß „seinem (Seul) unerwählbaren rastlosen Streben die Rheinische Provinzial-Feuer-Sozialität ihre heutige Blüte verdankt“, so ist das wieder ein Lobhudele, die weit über Ziel hinausgeht und die man darum entschieden zurückweisen muß. Ich fühle ganz gewiß kein Bedürfnis, mich mit dem „Generalanzeiger“ wissenschaftlich zu unterhalten, aber bemerkenswert ist doch, daß sich das Blatt beispielsweise mit seinen Aufzeichnungen über die unerwählbare rastlose Tätigkeit des Herrn Direktors Seul in diametralen Gegensatz zu der (von der Sozialdemokratie hochgehaltenen) materialistischen Geschichtsauffassung setzt. Diese läßt bekanntlich das Kulturleben der Völker, die menschliche Entwicklung einzig auf Grund der Monotonie der Wirtschaft vor sich gehen, während der „Unparteilichkeit“ um gegenseitig beweisen will, wie einzig die Persönlichkeit ist, die einer Sache ihren bestimmenden Stempel aufdrücken vermag. Unrichtig ist in dieser einseitigen Form Vieles, doch dies nur nebenbei!

Es ist einfaß nicht wahr, daß nur dem Herrn Direktor Seul die Feuer-Sozialität ihre heutige Blüte verdankt und die übrige hiesige Presse sieht sich denn auch veranlaßt dementsprechende Berichte zu veröffentlichen.

Die Zahl der gemäßigten Beamten wird in der nächsten Sitzung nicht angetan, von anderer Seite verlautet aber, daß sämtliche 20 Landräte nebst den 2 Regierungspräsidenten, die im Abgeordnetenhaus gegen den Antrag standen, zur Disposition gestellt werden sind. Damit ist die Veranlassung, daß schließlich nicht die Stellungnahme der betreffenden Beamten in ihrer Eigenschaft als Landräte, sondern in ihrer Eigenschaft als Abgeordnete zur Veranlassung gegeben ist, auf's Bündigste überweist. (Insoweit haben der Regierungspräsident v. Zagro in Wien und zwei berittene Landräte bereits ihre Ämter niedergelegt.)

Ob es das Schicksal dieser Regierung, daß sie Alles, was sie auch macht, falsch macht, eine Nichtwahrnehmung der oppositiven Landräte hätte für den Fortschritt der Sache eingetrieben, ist für ihn zum Besonderen, um dafür den Fortschritt der Sache zu vermeiden, ist ein weiterer Fortschritt ein weiterer Fortschritt. Das ist die notwendige Folge des Nichterfolges, der Halbheit. Auch der jetzt aufgenommene Kampf gegen die Unvollständigkeit der Landräte wird der Regierung verhängnisvoll werden, wenn sie auf halbem Wege stehen bleibt und nicht zu einem vollständigen System übergeht, in einer Umgestaltung ihrer Politik im Organ zu erstreckt.

Ueber die einseitige Verletzung in den Rubelstücken. Am 21. Juni 1882, ist durch den Reichstag ein Gesetz über die Rubelstücken beschlossen worden. Nach dem § 87 dieses Gesetzes können durch kaiserliche Verordnung jederzeit die nachbenannten Beamten mit Veränderung des vorbestimmten Gehaltssatzes einverleihen in den Rubelstücken. Unter den nachbenannten Beamten sind: Unterrichtsminister, Ministerial-Beauftragte, Oberpräsidenten, Regierungspräsidenten und Regierungsbeamte, Beamte der Staatsanwaltschaft bei den Gerichten, Richter kaiserlicher Landgerichte, Landräte, die Beamten und andere diplomatische Beamte. Weiter wird in diesem § 87 bestimmt: „Wartungsbezüge sollen bei Wiederbeschaffung dieser Stellen für welche sie sich eignen, vorzugsweise berücksichtigt werden.“ — Hiermit kann also der einseitige Rubelstücken unter Umständen ein nur kurzer sein.

Nationale Zolltarifpolitik. Die „Deutsche Zander-Anstalt“, das Organ der Zolltarifpolitik, veröffentlicht für den 21. Juni 1882, ein Programm, das die Zolltarifpolitik als einen der wichtigsten Punkte der nationalen Politik betrachtet. Es ist die Aufgabe der Zolltarifpolitik, die Interessen der Nation zu wahren und die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Industrie zu sichern. Die Zolltarifpolitik soll die Produktion in Deutschland fördern und die Einfuhr von ausländischen Waren beschränken. Die Zolltarifpolitik soll die Produktion in Deutschland fördern und die Einfuhr von ausländischen Waren beschränken. Die Zolltarifpolitik soll die Produktion in Deutschland fördern und die Einfuhr von ausländischen Waren beschränken.

Die Rubelstücken. Die Rubelstücken sind ein wichtiges Element der russischen Währungsreform. Sie sollen die Produktion in Russland fördern und die Einfuhr von ausländischen Waren beschränken. Die Rubelstücken sollen die Produktion in Russland fördern und die Einfuhr von ausländischen Waren beschränken. Die Rubelstücken sollen die Produktion in Russland fördern und die Einfuhr von ausländischen Waren beschränken.

In der Fremde.

Roman von Alexander Wassiljew. Ein einzelnes, knappes Schreiben hatte er damals an sie abgeschrieben, ein Kuvertschreiben, wie es die allgemeine Höflichkeit verlangte. In demselben hatte der Professor sich gleichzeitig mit der trockensten Weledienstbeobachtung entschuldigend, wenn er jetzt, überhört, Antipocher's halber, alle seine Kuvertschreibungen seiner Mutter übergeben wolle.

Er hat von Wladowitz hatte dies sofort als eine genügende Entschuldigung anerkannt und ihre Verzeihung, wo es ab stand an Frau Doktor Singer gerichtet, welche ihrerseits auch gutmütig Herrn von Waldens Besprechungen besorgte.

Und wie hätte natürlich im Familienkreise fest von den häufig eintrudelnden Briefen. Antipocher's Briefe sind von Frau Doktor Singer war zu gemessen, hat das Antipocher zu vernachlässigen.

Von dem großen Gefassten, welche Wladowitz in Amerika gefassten, wußte man in Deutschland genug zu reden. Ihre große Tour durch die Staaten endigte mit dem Kontrakt, in welchen sie auf die Dauer von vier Jahren getreten war. Der Zeitpunkt war nahe, an welchem sie wieder nach Europa zurückkehren sollte. In ihrem letzten Briefen hatte sie eine keltsche französische Schönheit nach ihrem Namen und nach der Heimat überbracht, Landbesitzer, außerdem empfing sie der beginnende Kriegsjahre, die zunehmenden Unruhen und Aufregungen, mit welchen die Slawen- und Südstaaten angingen sich gegenüberzusetzen. Die Weltöffentlichkeit, zu der Wladowitz freilich nicht gehörte, hatte bereits für Antipocher's Briefe die Aufmerksamkeit für Europa gewonnen. Wladowitz hatte die Gefassten und den Zeitpunkt ihrer Abreise für September festgesetzt.

Die nationale Wehrkraft und die Organisation ausländischer Arbeiter. Die Wehrkraft eines Landes ist ein wichtiger Faktor für seine nationale Sicherheit. Die Organisation ausländischer Arbeiter ist ein wichtiger Faktor für die nationale Wirtschaft. Die nationale Wehrkraft und die Organisation ausländischer Arbeiter sind wichtige Faktoren für die nationale Sicherheit und die nationale Wirtschaft.

Die nationale Wehrkraft und die Organisation ausländischer Arbeiter. Die Wehrkraft eines Landes ist ein wichtiger Faktor für seine nationale Sicherheit. Die Organisation ausländischer Arbeiter ist ein wichtiger Faktor für die nationale Wirtschaft. Die nationale Wehrkraft und die Organisation ausländischer Arbeiter sind wichtige Faktoren für die nationale Sicherheit und die nationale Wirtschaft.

Die nationale Wehrkraft und die Organisation ausländischer Arbeiter. Die Wehrkraft eines Landes ist ein wichtiger Faktor für seine nationale Sicherheit. Die Organisation ausländischer Arbeiter ist ein wichtiger Faktor für die nationale Wirtschaft. Die nationale Wehrkraft und die Organisation ausländischer Arbeiter sind wichtige Faktoren für die nationale Sicherheit und die nationale Wirtschaft.

Die nationale Wehrkraft und die Organisation ausländischer Arbeiter. Die Wehrkraft eines Landes ist ein wichtiger Faktor für seine nationale Sicherheit. Die Organisation ausländischer Arbeiter ist ein wichtiger Faktor für die nationale Wirtschaft. Die nationale Wehrkraft und die Organisation ausländischer Arbeiter sind wichtige Faktoren für die nationale Sicherheit und die nationale Wirtschaft.

Die nationale Wehrkraft und die Organisation ausländischer Arbeiter. Die Wehrkraft eines Landes ist ein wichtiger Faktor für seine nationale Sicherheit. Die Organisation ausländischer Arbeiter ist ein wichtiger Faktor für die nationale Wirtschaft. Die nationale Wehrkraft und die Organisation ausländischer Arbeiter sind wichtige Faktoren für die nationale Sicherheit und die nationale Wirtschaft.

Die nationale Wehrkraft und die Organisation ausländischer Arbeiter. Die Wehrkraft eines Landes ist ein wichtiger Faktor für seine nationale Sicherheit. Die Organisation ausländischer Arbeiter ist ein wichtiger Faktor für die nationale Wirtschaft. Die nationale Wehrkraft und die Organisation ausländischer Arbeiter sind wichtige Faktoren für die nationale Sicherheit und die nationale Wirtschaft.

Die nationale Wehrkraft und die Organisation ausländischer Arbeiter. Die Wehrkraft eines Landes ist ein wichtiger Faktor für seine nationale Sicherheit. Die Organisation ausländischer Arbeiter ist ein wichtiger Faktor für die nationale Wirtschaft. Die nationale Wehrkraft und die Organisation ausländischer Arbeiter sind wichtige Faktoren für die nationale Sicherheit und die nationale Wirtschaft.

Die nationale Wehrkraft und die Organisation ausländischer Arbeiter. Die Wehrkraft eines Landes ist ein wichtiger Faktor für seine nationale Sicherheit. Die Organisation ausländischer Arbeiter ist ein wichtiger Faktor für die nationale Wirtschaft. Die nationale Wehrkraft und die Organisation ausländischer Arbeiter sind wichtige Faktoren für die nationale Sicherheit und die nationale Wirtschaft.

Die nationale Wehrkraft und die Organisation ausländischer Arbeiter. Die Wehrkraft eines Landes ist ein wichtiger Faktor für seine nationale Sicherheit. Die Organisation ausländischer Arbeiter ist ein wichtiger Faktor für die nationale Wirtschaft. Die nationale Wehrkraft und die Organisation ausländischer Arbeiter sind wichtige Faktoren für die nationale Sicherheit und die nationale Wirtschaft.

Die nationale Wehrkraft und die Organisation ausländischer Arbeiter. Die Wehrkraft eines Landes ist ein wichtiger Faktor für seine nationale Sicherheit. Die Organisation ausländischer Arbeiter ist ein wichtiger Faktor für die nationale Wirtschaft. Die nationale Wehrkraft und die Organisation ausländischer Arbeiter sind wichtige Faktoren für die nationale Sicherheit und die nationale Wirtschaft.

Die nationale Wehrkraft und die Organisation ausländischer Arbeiter. Die Wehrkraft eines Landes ist ein wichtiger Faktor für seine nationale Sicherheit. Die Organisation ausländischer Arbeiter ist ein wichtiger Faktor für die nationale Wirtschaft. Die nationale Wehrkraft und die Organisation ausländischer Arbeiter sind wichtige Faktoren für die nationale Sicherheit und die nationale Wirtschaft.

Serbien. Die Verschickung des „Attentats-Verzeichnisses“ in Belgrad wird damit begründet, daß man mit der Verschickung von Briefen nicht fertig werden will, das glauben wir, wo sollen sie auch verkommen? (Neb.) andererseits, daß die Anfertigung der Briefe ein sehr wichtiger Faktor für die nationale Sicherheit ist. Die Verschickung der Briefe ist ein wichtiger Faktor für die nationale Sicherheit.

Arbeiterfrage. Die Arbeiterfrage ist ein wichtiger Faktor für die nationale Wirtschaft. Die Arbeiterfrage ist ein wichtiger Faktor für die nationale Wirtschaft. Die Arbeiterfrage ist ein wichtiger Faktor für die nationale Wirtschaft.

Arbeiterfrage. Die Arbeiterfrage ist ein wichtiger Faktor für die nationale Wirtschaft. Die Arbeiterfrage ist ein wichtiger Faktor für die nationale Wirtschaft. Die Arbeiterfrage ist ein wichtiger Faktor für die nationale Wirtschaft.

Arbeiterfrage. Die Arbeiterfrage ist ein wichtiger Faktor für die nationale Wirtschaft. Die Arbeiterfrage ist ein wichtiger Faktor für die nationale Wirtschaft. Die Arbeiterfrage ist ein wichtiger Faktor für die nationale Wirtschaft.

Arbeiterfrage. Die Arbeiterfrage ist ein wichtiger Faktor für die nationale Wirtschaft. Die Arbeiterfrage ist ein wichtiger Faktor für die nationale Wirtschaft. Die Arbeiterfrage ist ein wichtiger Faktor für die nationale Wirtschaft.

Arbeiterfrage. Die Arbeiterfrage ist ein wichtiger Faktor für die nationale Wirtschaft. Die Arbeiterfrage ist ein wichtiger Faktor für die nationale Wirtschaft. Die Arbeiterfrage ist ein wichtiger Faktor für die nationale Wirtschaft.

Arbeiterfrage. Die Arbeiterfrage ist ein wichtiger Faktor für die nationale Wirtschaft. Die Arbeiterfrage ist ein wichtiger Faktor für die nationale Wirtschaft. Die Arbeiterfrage ist ein wichtiger Faktor für die nationale Wirtschaft.

Arbeiterfrage. Die Arbeiterfrage ist ein wichtiger Faktor für die nationale Wirtschaft. Die Arbeiterfrage ist ein wichtiger Faktor für die nationale Wirtschaft. Die Arbeiterfrage ist ein wichtiger Faktor für die nationale Wirtschaft.

Arbeiterfrage. Die Arbeiterfrage ist ein wichtiger Faktor für die nationale Wirtschaft. Die Arbeiterfrage ist ein wichtiger Faktor für die nationale Wirtschaft. Die Arbeiterfrage ist ein wichtiger Faktor für die nationale Wirtschaft.

Arbeiterfrage. Die Arbeiterfrage ist ein wichtiger Faktor für die nationale Wirtschaft. Die Arbeiterfrage ist ein wichtiger Faktor für die nationale Wirtschaft. Die Arbeiterfrage ist ein wichtiger Faktor für die nationale Wirtschaft.

Sobann erregt sich ein lebhafter Zwischenfall. Der General Rogot ist ein lebhafter Zwischenfall. Der General Rogot ist ein lebhafter Zwischenfall. Der General Rogot ist ein lebhafter Zwischenfall.

Sobann erregt sich ein lebhafter Zwischenfall. Der General Rogot ist ein lebhafter Zwischenfall. Der General Rogot ist ein lebhafter Zwischenfall. Der General Rogot ist ein lebhafter Zwischenfall.

Sobann erregt sich ein lebhafter Zwischenfall. Der General Rogot ist ein lebhafter Zwischenfall. Der General Rogot ist ein lebhafter Zwischenfall. Der General Rogot ist ein lebhafter Zwischenfall.

Sobann erregt sich ein lebhafter Zwischenfall. Der General Rogot ist ein lebhafter Zwischenfall. Der General Rogot ist ein lebhafter Zwischenfall. Der General Rogot ist ein lebhafter Zwischenfall.

Sobann erregt sich ein lebhafter Zwischenfall. Der General Rogot ist ein lebhafter Zwischenfall. Der General Rogot ist ein lebhafter Zwischenfall. Der General Rogot ist ein lebhafter Zwischenfall.

Sobann erregt sich ein lebhafter Zwischenfall. Der General Rogot ist ein lebhafter Zwischenfall. Der General Rogot ist ein lebhafter Zwischenfall. Der General Rogot ist ein lebhafter Zwischenfall.

Sobann erregt sich ein lebhafter Zwischenfall. Der General Rogot ist ein lebhafter Zwischenfall. Der General Rogot ist ein lebhafter Zwischenfall. Der General Rogot ist ein lebhafter Zwischenfall.

Sobann erregt sich ein lebhafter Zwischenfall. Der General Rogot ist ein lebhafter Zwischenfall. Der General Rogot ist ein lebhafter Zwischenfall. Der General Rogot ist ein lebhafter Zwischenfall.

Sobann erregt sich ein lebhafter Zwischenfall. Der General Rogot ist ein lebhafter Zwischenfall. Der General Rogot ist ein lebhafter Zwischenfall. Der General Rogot ist ein lebhafter Zwischenfall.

Sobann erregt sich ein lebhafter Zwischenfall. Der General Rogot ist ein lebhafter Zwischenfall. Der General Rogot ist ein lebhafter Zwischenfall. Der General Rogot ist ein lebhafter Zwischenfall.

Stadt. Tonhalle.
(Im Garten oder Kaiseraal)
Sonntag, den 3. September 1899
Abend-Konzert
des städtischen Orchesters unter
Leitung d. städt. Kapellmeisters
Herrn Otto Reibold.

- Programm.**
1. Marche heroique v. C. Saint-Saens.
 2. Ouverture zur Op. „Rienzi“ v. Wagner.
 3. Meditation über ein Seb-Bach'sches Präludium von Ch. Gounod.
 4. Valse caprice von A. Rubinstein.
 5. Drei Stücke aus der Musik v. Sigurd Jorsalfar von E. Grieg.
- Passe.**
6. Vorspiel z. II. Akt d. Musik zum Märchen „Königskinder“ von E. Humperdinck.
 7. Ouverture z. Op. „Tell“ von G. Rossini.
 8. a) Serenada roccoco von E. Meyer-Hellmann.
b) Loin du bal v. E. Gillet
 9. „Estudiantina“, Walzer von E. Waldteufel.
 10. „L'Arlesienne“, Suite für Orchester von G. Bizet.
 11. Tarentelle aus „Venezia o Napoli“ von Fr. Liszt.
- Anfang 7 1/2 Uhr.
Eintrittspreis Mk. 0,90.
Zehnkarten 4 Mk. und 1/2 Jahre.
Abonnement an der Kassa.

Zoolog. Garten.
Sonntag den 3. September er
nachmittags 3 1/2 Uhr:
**Zur Erinnerung an die
Schlacht bei Sedan:**
**Patriotisches
KONZERT**
angeführt von der Kapelle des
Zoolog. Gartens, unter Leitung
des Capellmeisters Hrn. W. Neh-

- Programm:**
1. Kavallerie-Marsch von Karl Wilhelm.
 2. Jabel-Ouverture von C. M. v. Weber.
 3. Kampf- und Schlacht-Hymne a. d. Op. „Rienzi“ v. Wagner.
 4. „Bei uns z'haus“, Walzer v. Joh. Strauss.
- II. Teil.**
5. Ouverture zur Oper „Tannhäuser“ von R. Wagner.
 6. Paraphrasen über „Des Artilleiers Schwur“ von A. Adam.
 7. Ulanen! Charakterstück von R. Ellenberg.
 8. „Militaria“, grosses Schlacht-potpouri von A. Schreiner.
- III. Teil.**
9. Raketen-Ouverture v. Keler-Bela.
 10. Militär-Fanfane v. R. Hofmann.
 11. 250 Jahre deutschen Lebens-Historischen Marsch - Potpourri von A. Bieder.
 12. „Die Wacht am Rhein“ - Marsch v. H. Hermann.
- Eintritt zu Person 30 Pfg.
Kinder 15 Pfg.

**Restaurant
„Zur Union“**
Breitstrasse 15
empfehl

guten bürgerl. Mittagstisch
0,50 Pfg., Zehnkarten 0,80 u. höher
Krischen, diverse Schnittchen.
Ia. Lager- u. Exportbier
per Glas 10 Pfg.

Franz. u. russ. Billard.
Gesellschaftszimmer noch auf
einige Tage in der Woche frei.
8174 Ernst Schlömer.

Neu eröffnet! Neu eröffnet!
**Restaurations
Wilhelm Kornweibel.**
Gerien- und Feinstück. etc.
am Breitenfelder Bahnh.,
empfehl

schöne Luftige Zimmer
zu billigen Preisen.
vorzüglichen Mittagstisch
von 12-2 Uhr 0,80 an.
Düsseldorfer Lagerbier,
sowie feinstes helles Exportbier
per Glas 10 Pfg. 8099

kalte u. warme Speisen
zu jeder Zeit.

Seemuscheln
zu jeder Tageszeit.

Restaurations Grandcrath,
Friedrichstraße 27.
Jeden Samstag und Sonntag:
Reberfische mit Saucetrans.

**Permanente
Kunst-Ausstellung**
von
Eduard Schulte,
Allee-Strasse 43.

Neu ausgestellt:
**Original-Lithographien,
Holzschnitte
und Radierungen**
des
**Künstlerbundes
in Karlsruhe.**
Eine Sammlung von Gemälden
und Aquarellen
von
**Hans Schwaiger,
Wien.**
Kaiser Wilhelm II.
**Arthur Ferraris,
Wien.**
Kaiser Friedrich III.
(für das Rathaus in Oberhausen
bestimmt)
von
Th. Rocholl.
Papst Leo XIII.
Eug. Klückenberg.
Maekensfest von Ad. v. Menzel.
Berlin. — Gemälde von Andreas
und Oswald Achenbach. — „Im
Boudoir von A. Breton, Paris
— „In der Senhütte“ von Franz
v. Defregger, München. — „Kühe
am Seeufer“ von Oscar Frensel,
Berlin. — 4 Gemälde von Guido
v. Maffei, München. — 1 Gemälde
und 1 Federzeichnung von E.
Nikutowki. — 2 Gemälde von
Gustav Richter, Berlin. — Tier-
stück v. Carl Soltau (1). — „Die
Sphinx“ v. F. Stock, München. —
8 Gemälde v. B. Weiss, München.

Der Abonnementpreis beträgt
für eine Person auf 1
Jahr vom 1. April
1899 bis 1. April 1900 Mk. 4.—
für jede folgende
Person desselben Haus-
haltes (einer Familie) 2.—
für Auswärtige à Per-
son 2.—
Im übrigen sind die Bestim-
mungen der in der Ausstellung
befindlichen Reglements gültig.

Entree 50 Pfg.

Panorama,
91 Bismarckstraße 91
Diese Woche:
Cyrol (2. Reise).
Jungbrun, Arberg,
Landek, Oeythal etc.
Dochermannsche Reise.
Dochermannsche Reise.
Dochermannsche Reise.
Gebrüder Kitz.

**Kirmes
zu Hamm.**
**Secker's
Gartenlokal.**
Sonntag den 3. und
Montag den 4. Sept.:

KONZERT
und
BALL.
Dienstag den 5. Sept.
(bei gütiger Witterung):
Grosses Konzert.
7 Uhr:
Geschlossenes
Tanzcränzchen.
Dampfschiffverbindung
mit Düsseldorf.
Schenkwirtschaft
Heinr. Reusch,
Volkerstr. 37.
Feische
Seemuscheln
zu jeder Tageszeit.

Restaurations Grandcrath,
Friedrichstraße 27.
Jeden Samstag und Sonntag:
Reberfische mit Saucetrans.

Friedrichsstädter Männer-Gesangverein
Dirigent: Herr Musikdirektor R. Ziegel.
Sonntag den 3. Sept., von nachmittags 2 Uhr an,
in sämtlichen Räumen der Flora:
Feier des 10. Stiftungsfestes
verbunden mit
Fahnenweihe
unter gef. Mitwirkung
des Obhlgauer Männer-Gesangvereins, des Männer-Gesangvereins
Quartett-Verein „Ossian“, Quartett-Verein-Düsseldorfer,
Sängerlust, Philomela, Olympia, Düsseldorfer Sänge-
bund, Liedertafel, Loreley, Pempelforter Sängerkreis und
Männer-Gesangvereins der Firma Braun & Bloem.

Die Weihe der Fahne
findet nachmittags 3 Uhr
durch den Herrn Oberbürgermeister,
I. V.: Herr Beigeordneter Kutzer, statt.

Abschluss um 3 1/2 Uhr: Festzug
von der Flora durch die Biker Allee, Kronprinzen-, Kirchfeld, Friedrichs-
Grat Adolf, Corneliustr., Biker Allee zur Flora, woselbst das Konzert
seinen Anfang nimmt, welches bei gütiger Witterung im Garten stattfindet.
Die Abonnenten der Flora haben gegen Vorzeigung ihrer Abonnement-
karte zum Garten freien Zutritt. Zehnkarten haben keine Gültigkeit.
Abschluss 9 Uhr:
Geschlossener Fest-Ball.
Der Vorstand.
Festkarten gültig für einen Herrn und eine Dame à 1 Mark (Damen-
karten 50 Pfg.) sind zu haben in den Restaurationen **Karl Star**, Herzogs-
u. Corneliustr.-Ecke, **Kalspacher**, Biker Allee u. Kronprinzenstrassen-Ecke,
Schmitges, Kloster- u. Eckstr.-Ecke, **H. Tausig** (fr. Theater), **Friedrichsstr.**,
Schneiderlein, **Festlokal „Flora“**, sowie bei den Herren **Kamatz**, **Fürsten-**
wall 14, D. Braun, **Cornelius u. Herzogstr.-Ecke**, **P. Jossen**, **Corneliustr. 19**
(Cigarrenhandl.), im Vereinslokal „**Kam Falkenkrag**“ u. bei den Mitgliedern.

Fahnen heraus! Die verehrl. Bürger der Frie-
drichsstadt werden freundlichst ge-
beten, an diesem Tage ihre Häuser zu beflaggen. 8668

„Hubertus-Hain“
Rath,
direkte Haltestelle der elektrischen Bahn Düsseldorf-Ratingen.
Grösstes Vergnügungslokal Düsseldorfs und Umgegend
mit 3500 Sitzplätzen im Wald,
Terrassen und Sälen und 30 Meter hohem Aussichtsturm.
Sonntags, Montags und Donnerstags von 4 Uhr ab:
Grosses Militär-Konzert,
angeführt vom Trompeterkorps des Husaren-Regiments Nr. 11, unter Leitung des
Königlichen Musikdirektoren Herrn A. Lehmann. 8194

Grösster Kinder-Spielplatz, sowie Schanckeln, Karussell, Wippen usw.
Ia. helle und dankte Biere (Münchener und Pilsener).
Weine nur erster Häuser.

Gesellschaftsräume mit Piano für grosse und kleine Gesellschaften.
Stallung. Warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit. Stallung.
Bei grösseren Gesellschaften bitte um vorherige Anmeldung. — Für gute Bedienung
wird bestens gesorgt. — Nachmittags alle 10 Minuten Fahrgelegenheit ab Schützenstrasse

Habe mich hier niedergelassen.
Dr. med. P. Becker,
prakt. Arzt u. Zahnarzt,
Spezialarzt für Zahn-
und Mundkrankheiten,
Düsseldorf, 8099
Kronstr. 50 (Ecke Bismarckstr.)

Von der Reise zurückgekehrt
Dr. med. E. Hoffmann,
Spez.-Arzt für Chirurgie
und Frauenkrankheiten,
Bahnstr. 15. Telefon 1802

Die Wirkung der vorzüglichsten
reinen Bitter
Heife auf bi-
Verbauung,
welche von
Bitterstoffe
der Wirkstoffe
anderen ange-
sehenen
Wirkstoffe
hochgeschätzt
sind im Bitter-
Pousser ge-
nannt
Lestomac
von Dr. med.
Schubert
in geistlicher
Sollmann-
bildung ver-
ordnet. Daher
geniesse jeder
dieses 2 oder
regelmässig
3 mal täglich
vom Schlafengehen
und nach Wein
und Biergenuss.
Kugelschreibens für Düsseldorf u.
Umgebung: **W. H. von der Beeck**,
Sponnerstr. 7. 8080

Dr. Thompson's Seifenpulver.
spart Zeit und Geld!
Unübertreffliches Wasch- u. Bleichmittel.
Mit **Roma Dr. Thompson's** Schutzmarke Schwan.
Vorzeichen der Nachahmung ist
zu haben in allen besseren Colonial-Druggeries, Parfumerien,
Niederlage **Fabrikant ERNST SIEGLIN** in Düsseldorf.

Gottfr. Krausen
(Inh.: Fritz Krausen)
Kohlen-, Koks-, Brikets-, Brennholz-
Gross- und Klein-Handlung
Comptoir, Wohnung und Lager:
Burgplatz 28/29 Düsseldorf Burgplatz 28/29
(Hauptlager: Bahngelände Worringstrasse), 7820
Fernsprecher 183. Preislisten stehen gerne zu Diensten

Fahrräder von 160 bis 225 Mark
bestes deutsches Fabrikat, Garantie
auf jeden Fall. Reparaturen billiger
wie in grösseren Geschäften, weil
keine Unbenutzte u. keine Zwischen-
händler. — Constante Zustellung.
Werkzeuge höherer Klasse in Zahlung
entgegen zu nehmen.

Fahrradwerkstätte Franz Fleck,
Lonsienstraße 23, am Apollotheater.
Radfahrer lassen am besten dort reparieren, wo sie mit mir
amant vorzügliche Arbeit werden. Jeder ist dann einer
guten Reparatur sicher. 8078

**Rheinische
Goethe-Ausstellung**
im Museum und in der Aula der
Königlichen Kunstakademie Düsseldorf.
Dauer der Ausstellung bis Anfang Oktober.
Täglich geöffnet v. 9-1 Uhr u. v. 3-7 Uhr, Eintritt 50 Pfg.
Montags von 9-1 Uhr. Eintritt 1 Mk. 8469

Im Circusbau
an der Oberstr. — Ecke Pionierstr.
Theater Millowitsch,
Plattkölnisches Volks-Theater.
Direction: **Klaus Baum.**
Samstag den 2. September 1899:
Anfang 8 Uhr. Zum letzten Male: **Einlog 7 Uhr.**
Eine tolle Nacht.
Grosse Extra-Vorstellung zu ermässigten Preisen.
Anfang 4 Uhr. Sonntag: **Einlog 3 Uhr.**
Sperita u. Gual 1. Akt, 1. u. 2. Akt 50 Pfg., Kinder 25 Pfg.
Der kölsche Zigeunerbaron.
Grosse u. kölsche Operette in 3 Akten.
Anfang 8 Uhr. **Einlog 7 Uhr.**
Drei Tage aus dem Kölner Leben,
oder: **Ein weiblicher Militärstaat.**
Grosses Militär-Original u. ebenfalls mit Anfang in 5 Bildern von
W. Millowitsch.
Montag, Anfang 8 Uhr: **Kölner Leben.**
Rührer durch die Tageszeitung. 8678

Reichshallen
Düsseldorf. Theater. Hohestr. 32.
Pferdebahn am Hanso. Telefon 1908.
Heute Sonntag den 3. September:
Eröffnung der Winter-Saison
mit dem neuen grossartigen Eröffnung-Programm.
Mlle. Rachel Rogér,
Pariser Chateaux française, zweite Yvette Gilbert.
Gustav Isano,
Ventriloquist, mit seinen 14 eleganten Automaten.
Kolovaler Lacherfolg.
Pariser Ballet-Gesellschaft Pressier.
Alois Schwarz,
Hämorist, mit seinen selbstverfassten Couplets.
Geschwister Büchner,
die hübschenden Gesangs-Duettilisten.
Mister Lee an der Gaspyramide.
Little Paul, Produktionen an den Silberringen.
Anfang Sonntags 6 Uhr.
Sonntag Vorm. von 11 1/2-1 Uhr: **Matinée.**
Anfang Wochentags 8 Uhr.

**Restaurant
„Zum Salamander“**
37 Wehrhahn 37.
Meinen Freunden und Gönnern zur gefälligen
Nachricht, dass ich wieder, wie im vorigen Jahre, ein
Musik-Instrument
das grossartigste u. schönste Düsseldorfs 8318
aufgestellt habe und jede ich jeden Musikfreund
und Kunstmaler zum freundl. Besuche ergeben ein.
Reichhaltig abwechselndes Programm.
Achtungsvoll **Georg Seidel.**

S. Silbermann
elegante und solide
Herren-Stiefel
Ia. Halblieber, an einem Stück, mit Weich.
Ia. Halblieber, in feinen und breiten Formen.
Ia. Halblieber, Belg. Kid-Ginisch, grade Kappe.
Ia. Halblieber, Belg. Kid-Ginisch, echte Kapplage.
Ia. Halblieber, Ia. Halblieber, Belg. Kid-Ginisch.
Alle Costen sind in (mit und wurdig im Lager.
**Schuhwarenhaus
S. Silbermann,**
Grabenstraße, Ecke Wittelstraße. 8080